



## Ein Bericht zum Weltmalaria-Tag 2021

Vor einigen Tagen bekamen wir die Anfrage von unseren Projektpartnern, zum Weltmalaria-Tag 2021 eine kleine Aufklärungs-Kampagne zu starten.

Der Weltmalaria-Tag am 25. April jeden Jahres würdigt den weltweiten Kampf gegen Malaria als eine der gefährlichsten Infektionskrankheiten. Etwa die Hälfte der Weltbevölkerung ist von der Krankheit bedroht, jedes Jahr sterben mehr als eine Millionen Menschen an der Tropenkrankheit, bis zu 500 Millionen infizieren sich neu. 90 Prozent der Erkrankten leben in Afrika.

Unsere Freunde und Projektpartner Noah und Clare aus Uganda sprechen ausführlich mit uns über die schwierig und nahezu hoffnungslose Gesundheitssituation mit den vielen Malaria Erkrankungen vor Ort.

In unseren ausgerichteten Medical Camps in Nanzirugadde haben wir selbst mit Erschrecken die schweren Verläufe der Erkrankung in Erwachsenen und Kindern miterlebt.

### ***Was ist Malaria eigentlich und woher kommt diese Erkrankung?***

Malaria ist eine Tropenkrankheit und wird durch den Stich einer weiblichen, infizierten Anopheles-Mücke auf den Menschen übertragen.

Typische Symptome einer Malaria Erkrankung treten erst 10-15 Tage nach der Infektion auf (Inkubationszeit) und kennzeichnen sich durch Fieber begleitet von Schüttelfrost, starken Kopf- und Gliederschmerzen und gelegentlich auch Durchfall.

Wenn die Erkrankung nicht innerhalb von 24 Stunden diagnostiziert und behandelt wird, wird der Zustand der Betroffenen oft lebensbedrohlich und führt nicht selten zum Tod.

Vor allem sind Kinder unter 5 Jahren von der Erkrankung betroffen; 2019 starben weltweit 67% dieser Altersgruppe an Malaria.

### ***Was haben unsere Projektpartner zum Thema Malaria zu berichten?***

Clare, als gelernte Hebamme, informiert uns vor allem darüber, dass in Uganda während der Regenzeit ca. 80 % der Bevölkerung an Malaria erkrankt, besonders Kinder unter 12 Jahren und Schwangere sind sehr gefährdet.

Sie findet den Weltmalaria-Tag und Aufklärung über die Erkrankung sehr wichtig für die notwendige Bekämpfung und Prävention der Erkrankung.

Clare sagt: „Malaria tötet! Die permanente Sensibilisierung der Dorfgemeinschaft zum Thema Malaria ist sehr wichtig als Prävention der Erkrankung. Das Schlafen unter einem intakten und imprägnierten Moskitonetz und die frühe Behandlung nach den ersten Anzeichen einer Erkrankung sind lebensrettend.“

Noah, als Nichtmediziner und gebildeter junger Mann, der aus einem Dorf mit nahezu keinem Anschluss zur Gesundheitsversorgung kommt, kennt die Problematik der unbehandelten Malariafälle und der hohen Sterberate.

Noah berichtet: „Nach meinem Gefühl ist Malaria eine der häufigsten Erkrankungen in Uganda, welche täglich sehr viele junge Menschen tötet. Malaria ist eine Krankheit, gegen die man sich mit keiner Impfung schützen kann. Eine Krankheit, die viele Tränen in Menschen ausgelöst hat, da jeder schonmal einen geliebten Menschen aufgrund von Malaria verloren hat. Malaria hat sehr viele Uganda getötet! Vor allem am Weltmalariatag erinnern wir uns mit Trauer an die Verstorbenen und möchten aktiv gegen die Erkrankung mit Aufklärung vorgehen.“

**Welche Aktivitäten hat Health for Uganda/Africa e.V. zum Thema Malaria bereits umsetzen können und was ist für die Zukunft geplant?**

Im Jahr 2017 begannen wir im Dorf Nanzirugadde mit einem Nähprojekt zur Malariaprävention. In diesem Projekt ging es vor allem darum, dass die Dorfbevölkerung mit unserer Unterstützung in der Anschaffung von Nähmaschinen in der Lage ist die gesamte Dorfbevölkerung und angrenzende Bewohner mit einem selbst genähten Mosquitonetz pro Familie auszustatten. Seit dieser Zeit sind die Bewohner kostenfrei mit Netzen ausgestattet und die weitere Produktion der Netze ist zum geringen Verkauf als Finanzierung der Dorfgemeinschaft gedacht.

Die jährlichen Medical Camps in Nanzirugadde in Kooperation mit dem Krankenhauspersonal des Partnerkrankenhauses Ishaka sind vor allem deshalb wichtig, da die Menschen während dieser Woche intensiv über die Erkrankung aufgeklärt werden und erkrankte Menschen behandelt werden. Leider sehen wir in diesen Medical Camps sehr viele kritische Malaria- Patienten, die oftmals in kritischen Zuständen mit Blutarmut (Anämien), Krampfanfälle oder Zeichen für Organversagen behandelt werden müssen.

Langfristig möchten wir die Gesundheitsversorgung in Nanzirugadde nicht nur durch Medical Camps, aber auch einer permanenten Krankenstation stärken. Zusammen mit Aufklärungsarbeit und der engen Kooperation mit den lokalen Gesundheitsbehörden, können wir so die frühzeitige medizinische Versorgung von u.a. Malariapatienten sichern.



*Bild 1: Feld- Labor als Teil des Medical Camps, um u.a. Malaria- Schnelltests und mikroskopische Untersuchungen durchführen zu können.*



*Bild 2: Kind mit bislang nicht diagnostizierten Cerebralparese, d.h. frühkindliche Hirnschädigung aufgrund von Sauerstoffunterversorgung im Gehirn durch unbehandelte Malaria.*



### ***Gibt es Hoffnung zur Verbesserung der internationalen Situation bezüglich Malaria?***

Ein großes internationales Thema zur Malariabekämpfung ist aktuell die Malaria Impfung. Wissenschaftler der Universität Tübingen haben in einer klinischen Studie mit einem neuen Impfstoffkonzept gegen Malaria eine Schutzwirkung von bis zu 100 Prozent erreicht.

In Ghana, Kenia und Malawi seien seit dem Jahr 2019 mehr als 650.000 Kinder mit dem Präparat geimpft worden, teile die WHO in Genf mit. In einer früheren Studie habe die Impfung die Zahl der Infektionen nach ersten Ergebnissen um 39% gesenkt.

Quelle:

[Malaria-Impfstoff: Ein hoffnungsvoller Kandidat \(aerzteblatt.de\)](http://aerzteblatt.de)

*Ein Bericht von Ricarda Göbel & Laura Beutler,  
Health for Uganda/Africa e.V.*